Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint wochentäglich Abends und am Sonntag Morgen. Der Abonnementspreis ist für das Deutsche Reich vierteljährlich Mark 6.–, für das Ausland mit dem entsprechenden Postaufschlag. Abonnements werden bei allen Postanstalten angenommen. Für Berlin abonniert man bei den Zeitungsspediteuren und bei der Expedition der Zeitung.

Berlin SW. 48
Wilhelm-Straße Nr. 32.
Fernsprecher:
Redaktion: Amt VI, 3394. — Expedition: Amt VI, 3248.

Inserate nehmen die Expedition der Zeitung und alle Inseratenbureaus zum Preise von 40 Pf. für die sechsgespaltene Petitzeile und von Mark 1,25 für die viergespaltene Petitreklamezeile entgegen. Zusendungen für den Inseratenteil sind an die Expedition, für den redaktionellen Teil an die Redaktion zu adressieren. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt.

Nr. 113. [49. Jahrgang.] Mittwoch den 18. Mai 1910. **[49. Jahrgang.] Nr. 113.**

Für den Monat **Juni** werden bei allen Reichspostanstalten Abonnements auf die Norddeutsche Allgemeine Zeitung zum Preise von

1 Mark 34 Pfg.

entgegengenommen; außerdem in Berlin in der Expedition Wilhelmstraße 32 und bei sämtlichen Zeitungsspediteuren.

Berlin, den 17. Mai.

Rundschau im Auslande.

Zum Ableben König Eduards.

London, 17. Mai. Die Linienschiffe und Kreuzer der Nore-Subdivision der Heimatflotte haben Befehl erhalten, Spithead zu verlassen und bei der Nore-Sandbank an der Themsemündung vor Anker zu gehen, um bei der Ankunft Kaiser Wilhelms Salut zu geben.

Die Times schreiben: Von allen fremden Leidtragenden, die dem Leichenbegängnis des verstorbenen Königs beiwohnen werden, gebührt Kaiser Wilhelm der erste Platz, der auch in Zeiten, in denen die Beziehungen zwischen Großbritannien und Deutschland am gespanntesten waren, niemals seine Popularität bei uns verloren hat. Er gleicht unserem letzten Könige darin, daß er stets die Interessen seines Landes und seine Pflichten gegenüber dem Volke allen persönlichen Rücksichten voranstellte und die Achtung und die Bewunderung, welche die Deutschen neidlos dem Onkel zollten, werden in gleicher Weise dem Neffen durch die Engländer bewiesen. Den Kaiser begleitet sein Bruder Prinz Heinrich, der Seemann, dessen Liebe zu einem Beruf, der in den Herzen der Engländer einen so hervorragenden Platz einnimmt, und den unser eigener König hat, allein schon ihm eine große Hochachtung in England sichern würde.

London, 17. Mai. Ein großer Kranz mit kostbaren malvenfarbigen und weißen Orchideen ist in London im Auftrage des Deutschen Kaisers und der Kaiserin hergestellt worden. An dem Kranze werden sich zwei breite Seidenbänder befinden. Das eine, ein weißes Band, trägt in Handmalerei die deutsche Kaiserkrone mit dem Monogramm W. II. I. R. Das andere, ein malvenfarbiges Band, trägt in ähnlicher Zeichnung die Krone der Kaiserin und das Monogramm A. V., I. R.

*

Madrid, 16. Mai. Der König ist nach London abgereist.

*

Bordeaux, 16. Mai. Der König von Spanien ist heute nachmittag hier eingetroffen und hat bald nach der Ankunft Dr. Moure in seinem Hotel empfangen. Die Weiterreise nach Calais soll Abends erfolgen.

Lissabon, 16. Mai. König Manuel ist heute nach London abgereist.

Paris, 16. Mai. Der König der Hellenen ist heute vormittag hier eingetroffen.

Sofia, 14. Mai. Nach Mitteilungen amtlicher Kreise ist die Abreise des Königs nach London beschlossen. Sie soll Anfang nächster Woche erfolgen.

Bukarest, 16. Mai. Prinz Ferdinand ist nach London abgereist, um den König bei den Leichenfeierlichkeiten in London zu vertreten.

*

London, 16. Mai. Der König, die Königin, die Königin-Mutter, die Mitglieder des königlichen Hauses, die Kaiserin-Mutter von Rußland, der König und die Königin von Dänemark, sowie die anderen hier anwesenden Fürstlichkeiten wohnten gestern einem Trauergottesdienst im Thronsaale des Buckingham-Palastes bei.

Etwa 350 Mitglieder der englischen prinzlichen Häuser und des diplomatischen Korps waren heute der Einladung zur Besichtigung des Sarges gefolgt.

Heute abend wurde im Thronsaal wieder ein feierlicher Trauergottesdienst an der Bahre König Eduards abgehalten, dem die Mitglieder der königlichen Familie, die Kaiserin-Witwe von Rußland, sowie die Schloßbediensteten beiwohnten.

Nach dem gestern bekannt gegebenen Zeremoniell für die morgen stattfindende Ueberführung der Leiche König Eduards nach der Westminster-Halle wird der Sarg von einem Offizier und 12 Mann der Leibkompagnie der Gardegrenadiere aus dem Buckingham-Palast getragen und auf eine Lafette gestellt werden. An der Spitze des Zuges werden die Mitglieder des Hauptquartiers, die Feldmarschälle sowie Abteilungen der Gardegrenadiere und andere Truppen und zu beiden Seiten der Lafette königliche Leibgardisten gehen. Hinter dem Sarg wird zunächst König Georg gehen, ihm werden die männlichen Mitglieder der königlichen Familie, die anderen hier anwesenden Fürstlichkeiten sowie die Mitglieder des königlichen Haushalts und schließlich in Wagen die weiblichen Mitglieder der königlichen Familie folgen. In der Westminster-Halle wird der Sarg auf den Katafalk gestellt.

Portsmouth, 16. Mai. Wie von amtlicher Seite verlautet, wird die Marine in hervorragender Weise an der Beerdigung des Königs beteiligt sein. Voraussichtlich werden tausend Mann von den einzelnen Häfen an der Leichenfeier in London teilnehmen, während ein großes Kontingent von der Marineartillerieschule mit neun höheren Offizieren sich nach Windsor begeben wird. Hundert Matrosen bilden eine Marine-Ehrenwache und nehmen den Sarg bei der Ankunft in Windsor in Empfang, andere hundert ziehen den Sarg auf einer Marinelafette nach der St. Georgs-Kapelle.

*

London, 15. Mai. Der Führer der irischen Nationalisten Redmond hielt heute bei einer großen nationalistischen Kundgebung in Armagh eine Ansprache, in der er seinem Mitgefühl für die Familie des verstorbenen Königs Ausdruck gab, der ein Freund Irlands gewesen sei. Sein Nachfolger sei hoffentlich von demselben Gefühle gegenüber den Iren beseelt. Im weiteren Verlauf seiner Rede erklärte Redmond, nach Ablauf einer schicklichen Trauerzeit müsse die Sache des Volkes gegen das Oberhaus zum Siege geführt werden.

Theodore Roosevelt in London.

Vlissingen, 16. Mai. Roosevelt ist gestern abend hier eingetroffen und mit dem Nachtdampfer der Gesellschaft Zeeland, auf dem eine königliche Kabine für ihn reserviert war, nach Queenborough abgereist.

London, 16. Mai. Roosevelt ist mit seiner Familie und Lord Dundonald, der im Auftrage des Königs dem früheren Präsidenten bis Queenborough entgegengefahren war, hier eingetroffen. Zur Begrüßung hatten sich auf dem Bahnhof eingefunden der amerikanische Botschafter mit den Mitgliedern der Botschaft, der amerikanische Generalkonsul sowie zahlreiche Mitglieder der amerikanischen Kolonie.

Roosevelt wurde heute vormittag vom König empfangen und verblieb fast eine Stunde in Marlborough House, besichtigte darauf den Buckingham-Palast mit dem Botschafter Whitelaw Reid und war auch in dem Zimmer, in welchem der Sarg mit der Leiche des Königs ausgestellt ist.

Argentinische Hundertjahrfeier.

Buenos Aires, 14. Mai. Der Vertreter des Kaisers bei der Zentenarfeier Argentiniens Generaloberst Freiherr von der Goltz trifft morgen auf dem Dampfer Cap Vilano ein. Eine Deputation von mehr als 400 Offizieren wird morgen vormittag 10 Uhr an Bord feierlich empfangen werden, um Sr. Exzellenz eine kunstvoll ausgeführte mit über tausend Unterschriften versehene Adresse in einer Silberkapsel zu überreichen. Als Ehrenadjutanten sind Oberst Uriburu und Hauptmann Kinkelin kommandiert. Der deutsche Gesandte Dr. Freiherr von dem Busche gibt dem Generaloberst Freiherrn von der Goltz am Dienstag ein Bankett, an welchem der Kriegsminister General Nacebo und der Minister des Aeußern Dr. de la Plaza sowie zahlreiche Offiziere teilnehmen werden. Es sind viele weitere Festlichkeiten in Aussicht genommen.

Buenos Aires, 15. Mai. Da die Anarchisten beschlossen haben, bei Gelegenheit der Hundertjahrfeier einen revolutionären Generalstreik in Szene zu setzen, hat die Regierung unter Zustimmung von Kammer und Senat unverzüglich über die ganze Republik den Belagerungszustand auf unbestimmte Dauer verhängt.

Eine Anzahl Studenten drang in die Geschäftsräume eines hiesigen anarchistischen und eines ebenfalls hier erscheinenden sozialdemokratischen Blattes, zerstörte die Maschinen und richtete auch sonstige Beschädigungen an.

Nach ihrem Zerstörungswerk in den Geschäftsräumen der sozialistischen und der anarchistischen Zeitung setzten die Studenten ihre Kundgebungen fort. Vor dem Hause der sozialistischen Syndikate und an anderen Punkten der Stadt kam es zu Krawallen, bei denen mehrere Personen verletzt wurden. Die Demonstranten durchzogen die Straßen unter Absingen der argentinischen Hymne.

Aus Marokko.

London, 16. Mai. Wie einem hiesigen Blatt aus Fez vom 10. d. M. gemeldet wird, haben aufständische Stämme unter Führung Abdul Meliks, eines Sohnes von Abdul Kader, den Truppen des Sultans etwa vierzig Meilen östlich von Fez eine schwere Niederlage beigebracht. Der Sultan hat alle verfügbaren Truppen zur Verstärkung gesandt, ihre Zahl beträgt jedoch nur etwa 500. Die Aufständischen handeln zu Gunsten des früheren Sultans Abdul Asis.

Kreta.

Kanea, 15. Mai. (Reuters Bureau.) Die Konsuln erklärten den Führern der beiden Parteien und den Notabeln mündlich, daß, wenn der Mohammedanern nicht gestattet würde, Sitze in der Nationalversammlung einzunehmen, die Folgen für die Kreter sehr ernste sein würden.

Konstantinopel, 16. Mai. In informierten Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß die Pforte bei der bisherigen entschiedenen Haltung der Kreta-Frage beharren werde. Die türkische Presse aller Richtungen fährt fort, die endgültige Lösung der Frage zu verlangen, und führt aus, angesichts der letzten Vorgänge sange der ständige Hinweis auf den Status quo an, lächerlich zu werden. Die Türkei verlange Klarheit. Die Schutzmächte hätten jetzt Gelegenheit, die oft beteuerte Freundschaft gegenüber der Türkei durch die Tat zu beweisen.

Die türkische Flotte läuft am Freitag zu einer Uebungsfahrt aus.

Persien.

Teheran, 16. Mai. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Ein Befehl des Regenten verfügt die Schließung des Justizministeriums auf fünfzehn Tage, weil zahlreiche Beschwerden über Langsamkeit und Ungerechtigkeit der Justizbehörden eingegangen sind. Die Beamten weigern sich, dem Befehle Folge zu leisten. — Sepahdar hat seinen Abschied eingereicht. Der Vesident des Medschlis besuchte die angesehensten Persönlichkeiten, um sie zu bewegen, die Agitation gegen die Justizbehörden einzustellen.

Teheran, 16. Mai. Trotz der Anordnungen des Regenten werden die Justizbehörden nicht geschlossen. Auch die Geistlichkeit und das Volk verlangen die Schließung. Der Justizminister hat seinen Abschied eingereicht. — Die Regierung hat der Persischen Bank den Auftrag auf Lieferung von 50 000 Gewehren neuesten Systems und von zehn Millionen Patronen erteilt.

Das Zollwesen Finnlands.

Petersburg, 15. Mai. Die offiziöse Rossija erklärt die Aufregung der englischen Handelskammern wegen eines befürchteten Umschwungs im Zollwesen Finnlands für vollkommen unbegründet. Die geplanten Reformen, welche die Rechte des Landtages in keiner Weise beeinträchtigten, da die Zollgesetzgebung Finnlands immer ein Prärogativ der Krone gewesen sei, betrafen ausschließlich Finnlands Beziehungen zum Reiche. Die Handelsbeziehungen Finnlands zum Auslande seien durch die russischen Handelsverträge geregelt, plötzliche Veränderungen seien daher ausgeschlossen. Der beste Beweis dafür sei der russisch-deutsche Handelsvertrag, der die russische Regierung verpflichte, eine geplante Gleichstellung Finnlands hinsichtlich des Zollwesens mit den übrigen Teilen des Reiches mindestens zwei Jahre vorher Deutschland anzuzeigen. Die Aufregung der Engländer sei um so unbegründeter, als die erste Stelle im Handel mit Finnland nicht England, sondern Deutschland einnehme.

Ansiedlungsbeschränkungen in Rußland.

Petersburg, 16. Mai. Im Ministerrate ist ein Gesetzentwurf eingebracht worden, nach welchem ausländischen Ansiedlern der Gouvernements Kiew, Podolien und Wolhynien, welche russische Untertanen geworden sind, sowie den aus dem Weichselgebiet in die genannten Gouvernements Uebergesiedelten untersagt wird, zum Zwecke des Besitz- und Nutzungsrechtes Immobilien außerhalb der Stadtbezirke zu erwerben. Den Gouverneuren von Kiew, Podolien und Wolhynien wird das Recht zugesprochen, Personen, welche dieses Gesetz übertreten, auszuweisen.

Hof- und Personalnachrichten.

* Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin — Allerhöchstwelche vorgestern abend von Schwerin in Potsdam eingetroffen war — unternahmen gestern abend mit den Prinzen und den Prinzessinnen des königlichen Hauses eine Dampferfahrt von der Matrosenstation bei Potsdam nach der Pfaueninsel, woselbst das Abendessen eingenommen wurde.

* Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz ist gestern abend 11 Uhr 40 Min. vom Bahnhof Friedrichstraße zu mehrtägigem Aufenthalt nach Jagdhaus Klein-Ellguth bei Oels in Schlesien abgereist.

* Aus Petersburg, 16. Mai, wird berichtet: Der Kaiser besuchte heute in Begleitung der Prinzessin Heinrich von Preußen, der Großherzogin Anastasia von Mecklenburg-Schwerin und anderer Fürstlichkeiten die Flugveranstaltungen im Aerodrom. Der Kaiser besichtigte mit großem Interesse die Apparate und unterhielt sich mit den Aviatikern. Sodann betrachtete er von der Loge aus einige wohlgelungene Flüge.

* Theodore Roosevelt besuchte Sonnabend vormittag zwischen 11 und 12 Uhr die Baukademie am Schinkelplatz. Sonntag vormittag sind Roosevelt, sowie seine Gemahlin und Kinder nach London abgereist. Zur Verabschiedung waren auf dem Bahnhof u. a. erschienen der Staatssekretär des Auswärtigen Amts Frhr. v. Schoen, der amerikanische Botschafter Hill mit dem Personal der Botschaft, der französische Botschafter Cambon, zahlreiche Mitglieder der amerikanischen Kolonie usw.

k. Der Chef des Admiralstabes der Marine, Admiral von Fischer, die Departementsdirektoren im Kriegsministerium und Generalleutnants v. Wachs und Wacmeister, der Oberst Limburg, Chef des Stabes der Generalinspektion der Festungsartillerie, Oberst z. D. Schaefer, von der Militärtechnischen Akademie, Kapitän zur See Nordmann, Abteilungschef im Admiralstabe der Marine, und die Majore v. Schwerin, im Militärkabinett, Haenichen und v. Franseky, im Kriegsministerium, und Wennhak, von der Militärtechnischen Akademie, sind in die Garnison zurückgekehrt.

k. Generalleutnant v. Oven, Kommandeur der 7. Division, Generalmajor v. Waldow, Kommandeur der 22. Infanteriebrigade, Oberst Frhr. v. Leitnitz, Kommandeur des Grenadierregiments Nr. 109, und Oberstabsarzt Dr. Ebertz, Regimentsarzt des Dragonerregiments Nr. 9, sind nach beendetem Urlaub von Berlin abgereist.

k. Major Thümmel, im Kriegsministerium, hat die Garnison verlassen.

Deutsches Reich.

** Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat eine aus höheren Beamten bestehende Kommission eingesetzt, die sich bei neuzeitlich eingerichteten privaten industriellen Anlagen und bei Staats- oder Reichsbetrieben darüber unterrichten soll, inwieweit die dort getroffenen wirtschaftlichen Einrichtungen, insbesondere die Behandlung und Kontrolle der Materialien, das Lohn- und Rechnungswesen, die Wohlfahrtseinrichtungen und die Korrespondenzerledigung zur Einführung bei den preußisch-hessischen Staatseisenbahnen geeignet sind.

* Warnung. Bereits im Laufe des vorigen Jahres sind die deutschen Arbeiter in der Presse wiederholt davor gewarnt worden, Beschäftigung bei dem Baue der Madeira-Mamoré-Eisenbahn im Gebiete des oberen Amazonasstroms anzunehmen. Von den Arbeitern, die sich, durch scheinbar günstige Angebote verleitet, im Herbste vorigen Jahres in zwei größeren Transporten aus Deutschland in das Bahnbaugebiet begeben hatten, ist eine große Anzahl zu Grunde gegangen. Das äußerst ungünstige Klima, sowie zum Teil auch die Verpflegungsverhältnisse im Bahnbaugebiete haben in kurzer Zeit die Gesundheit der Leute zugrunde gerichtet. Ein großer Teil von ihnen ist den schädlichen Einflüssen des Klimas erlegen; andere sind infolge ihres schlechten Gesundheitszustandes auf lange hinaus arbeitsunfähig geworden. Nach neuen Berichten aus Brasilien hat es den Anschein, als ob die Eisenbahngesellschaft ihre Versuche fortsetzt, Arbeitskräfte für ihre Unternehmen zu gewinnen. Allerdings ist von einer Ausdehnung der Anwerbungen auf Deutschland selbst in letzter Zeit nichts mehr bekannt geworden, vielmehr scheinen die Agenten der Gesellschaft zunächst in Argentinien ihre Tätigkeit entwickeln zu wollen. Wie dem auch sei, es kann nicht eindringlich genug vor den Gefahren gewarnt werden, denen deutsche Arbeiter bei dem Baue der Madeira-Mamoré-Bahn ausgesetzt sind. Das Schicksal der im vorigen Jahre dahin ausgereisten Deutschen sollte die Arbeiterschaft davon abschrecken, trotz noch so günstig scheinender Vertragsangebote der für die Eisenbahngesellschaft tätigen Agenten, sich von diesen anwerben zu lassen.

* Bisher sind die Bemühungen, der Ausspernung im Baugewerbe ein Ende zu bereiten, nicht vorwärts gekommen.

Der offizielle Stadtratsbericht in Mannheim teilt mit, daß der Vorsitzende des Gewerbegerichts dem Vorsitzenden der Bau- und Maurermeistervereinigung die Vermittlung des Einigungsamtes in Mannheim zur Beilegung der Differenzen im Baugewerbe wiederholt angeboten habe. Die Verhandlung sei aber mit der Begründung abgelehnt worden, daß örtliche Verhandlungen ausgeschlossen seien, die Arbeitgeber sich vielmehr nur auf Verhandlungen durch die Zentralinstanzen der Arbeitgeber für ganz Deutschland einlassen könnten. — In Karlsruhe fand in voriger Woche eine Versammlung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer statt. Zugegen waren der Vorstand des Arbeitgeberverbandes, die Vertreter der Maurer, Zimmerer und Bauhilfsarbeiter und Amtsrichter Dr. Paulsen als Unparteiischer. Doch scheiterten die Verhandlungen gleich zu Anfang an der ersten Frage der geladenen Beschlüsse. Der Vorsitzende richtete an die Arbeitnehmer vor Eintritt in die Verhandlungen folgende Fragen: Wollen die Parteien bei ihrem Zentral- resp. Hauptvorstand dahin wirken, daß der Vertrag, über welchen wir verhandeln wollen, von dem Zentral- resp. Hauptvorstand als Mitkontrahenten unterzeichnet wird? Es muß das Einverständnis aller Parteien zu folgendem Wortlaut gegeben werden: Vorbehaltlich der Zustimmung des Hauptvorstandes des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe und des Zentralvorstandes der Arbeitnehmerorganisation und der Mitunterzeichnung des Zentral- oder Hauptvorstandes beider Organisationen als Mitkontrahenten ist dieser Vertrag für den Arbeitgeberbund und den Zweigverein der Arbeitnehmerorganisation abgeschlossen worden. Etwaige Aenderungen dieses Vertrages durch die Hauptvorstände beider Organisationen sollen für die örtlichen Organisationen bindend sein. Darauf äußerten die Arbeitnehmer, daß sie örtlich Verträge abschließen könnten. Ihr Hauptvorstand würde jedoch nicht Mitkontrahent werden, so daß ein diesbezügliches Ansuchen an ihn zwecklos sein würde. Die Arbeitgeber gaben darauf die Erklärung ab, daß unter solchen Umständen Verhandlungen zwecklos wären.

hg. Im Reichstagsgebäude fand während der Pfingsttage die achte ordentliche Versammlung des Landesverbandes **preußischer Volksschullehrerinnen** statt. Die Vorsitzende Fräulein Schneider-Berlin dankte insbesondere dem Vertreter des Kultusministeriums, Geheimen Oberregierungsrat Schöppa, sowie dem Vertreter des Provinzialschulkollegiums, Provinzialschulrat Dr. Mager, und dem Vertreter des Berliner Magistrats, Stadtschulrat Dr. Fischer, für ihr Erscheinen. In ihrer Begrüßung hob sie hervor, daß von den 20 000 preußischen Volksschullehrerinnen dem Landesverein erst etwa 5000 angehören. Den Hauptgrund für die mangelhafte Beteiligung der Volksschullehrerinnen an dem Verein erblicke sie in dem Fehlen einer einheitlichen beruflichen Vorbildung. Existieren doch nur etwa 27 Seminare für Volksschullehrerinnen, dagegen 100 höhere Lehrerinnenseminare. Freilich kommen von den in diesen Seminaren vorgebildeten Damen später auch viele zur Volksschule, aber sie fühlen sich zunächst dadurch degradiert und gewinnen erst im Berufe selbst das notwendige Interesse an der Volksschule und den Bestrebungen der Volksschullehrerinnen. — Die Vertreter der Behörden begrüßten die Versammlung mit freundlichen Worten. Besonders betonte Provinzialschulrat Dr. Mager, daß, nachdem durch die neueren Bestimmungen für das höhere Mädchenschulwesen eine strenge Scheidung zwischen höheren Lehrerinnenseminaren und Volksschullehrerinnenseminaren geschaffen sei, in Zukunft wohl eine einheitliche berufliche Bildung für die Volksschullehrerinnen erfolgen werde. Das Hauptthema der Tagung lautete: Nach welchen Grundsätzen ist die Volksschule umzugestalten? Die Vortragende Fräulein Eva Kulke-Berlin betonte, daß die Schule mehr als bisher Erziehungsschule sein müsse und bei all ihren Maßnahmen das Ziel im Auge zu behalten habe, die Entwicklung zur sittlichen Persönlichkeit bei ihren Zöglingen zu begründen und zu fördern. Deshalb müsse die Auswahl des Stoffes auf allen Stufen sich in weit höherem Maße als bisher nach dem Bedürfnis und dem Vermögen des Kindes richten. Bei der Erwerbung von Kenntnissen und Fertigkeiten müsse deshalb die Erfahrung und Selbstbetätigung des Schülers in ausgedehntem Maße in Anspruch genommen werden. Die Stoffmenge bedarf einer Beschränkung, damit die innerliche Aneignung unter der Fülle des Dargebotenen nicht leide. Nur in allgemeinen Umrissen darf der Lehrplan die Stoffgebiete für die einzelnen Klassen umgrenzen. Dagegen sollte dem Lehrer in der Auswahl des Stoffes und der Methode größte Freiheit gelassen werden, weil nur so die Eigenart des Schülers sowohl wie die des Lehrers zur Geltung kommen kann. Ganz besonders gilt es, diese Bewegungsfreiheit für Lehrer und Schüler als Grundsatz in ersten Schuljahre durchzuführen. Auch zum Spielen, Baden und Turnen, zu Ausflügen muß auf allen Stufen reichlich Gelegenheit gegeben werden. Doch müssen alle dahinzielenden Veranstaltungen dem Unterrichts- und Erziehungsziel untergeordnet werden. Dem Alter der Kinder entsprechend muß die Schuljucht mehr und mehr die Einsicht der Kinder zu Hülfe nehmen und ein Zuviel von Vorschriften über sogenannte äußere Ordnung vermeiden. Bewußte Gewöhnung an Zucht und gute Sitte soll die Kinder zur freiwilligen Unterordnung führen. Zum Schluß hob die Vortragende eindringlich hervor, daß als Vorbedingung für jede Reform die Herabminderung der Schülerzahl auf allen Stufen notwendig sei.

Parlamentarisches.

Reichstag.

* Auf Einladung der Stadt **Mergentheim** war dort am ersten Feiertage eine Anzahl Reichstagsabgeordneter eingetroffen und hatte die Stadt und das Bad besichtigt. Beim Festmahl dankte Abgeordneter Professor Dr. Paul-Oberbarnim der Stadt für die gastliche Aufnahme. Mittags fand ein Essen im Kurhause statt, wobei Abgeordneter Dr. Arendt der Kurverwaltung dankte. Sodann begaben sich die Abgeordneten nach Rothenburg.

Heer und Flotte.

* In hergebrachter Weise wurde am zweiten Pfingstfeiertag beim Neuen Palais in Potsdam das **Stiftungsfest des Lehr-Infanteriebataillons** gefeiert. Das Bataillon unter Oberstleutnant v. Rex nahm mit der Fahne unter den alten Bäumen an der Südseite des Palais vor dem Feldaltar im offenen Viereck Aufstellung. Der Hof erschien um 11 Uhr. Die Kaiserin und die Prinzessinnen nahmen auf Sesseln dem Altar gegenüber, Platz. Der Kaiser und die Prinzen standen daneben. Es waren zugegen: Der Kronprinz, die Prinzen Eitel-Friedrich, August Wilhelm mit Gemahlinnen, die Prinzen Adalbert, Oskar und Joachim, Prinzessin Viktoria Luise, Prinz Friedrich Leopold mit Gemahlin, Prinzessin Viktoria Margarete, Prinz Friedrich Sigismund, ferner Oberstkämmerer Fürst zu Solms-Baruth, Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg, Oberjägermeister Freiherr v. Heintze, Oberstallmeister Freiherr v. Reitzenstein, Generaladjutant v. Plessen, Generaloberst v. Lindequist, General v. Kessel, General v. Mackensen, Chef des Militärkabinetts Frhr. v. Lyncker, Chef des Zivilkabinetts v. Valentini, der Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg, Kriegsminister v. Heeringen, der Chef des Admiralstabes v. Fischel, der kommandierende Genral v. Loewenfeld, General v. Plüskow und die fremdherrlichen Offiziere.

Der Kaiser begrüßte das Bataillon mit einem „Guten Morgen", das die Mannschaften kräftig erwiderten. Nach der Liturgie hielt der Garnisonpfarrer, Hofprediger Schmidt, eine Ansprache. Den Schluß machte das Niederländische Dankgebet. Der Kaiser nahm hierauf einen Vorbeimarsch des Bataillons in Zügen an der Gartenseite des Palais ab und darauf eine große Ansadt Meldungen entgegen, unter anderen diejenigen des bisherigen italienischen Militärattachés Montuori, des neuernannten italienischen Militärattachés Luigi Calberari bi Palazzolo, des englischen Marineattachés Kapitäns Heath (Ueberreichung der Rangliste), des spanischen Militärattachés Obersten Sanchis (Ueberreichung der Rangliste), des amerikanischen Marineattachés Kapitäns Belknap, des bulgarischen Militärattachés Majors Gamtschow, des bayerischen Militärbevollmächtigten Generalleutnants Frhrn. v. Gebsattel, des württembergischen Militärbevollmächtigten Generalmajors v. Dorrer, des Generals der Infanterie, Generalinspekteurs des Bildungswesens v. Hanzwig, des Generalleutnants v. Oertzen, der Generalmajore Bräuer, Stein und v. Koch.

Inzwischen hatte das Bataillon die Gewehre zusammengesetzt und unter Zelten bei den mit militärischen Emblemen reich geschmückten Commuss an Tafeln Platz genommen, wo die Mannschaften gespeist wurden. Die Majestäten und die Fürstlichkeiten begaben sich gleichfalls nach den Commuss hinüber. Der Oberbefehlshaber in den Marken, General v. Kessel, brachte das Hurra auf den Kaiser aus, der Kaiser ein dreifaches Hurra auf die Armee. Ein zahlreiches Publikum wohnte auf der Mopke der Feier bei.

Um 1 Uhr fand eine große Frühstückstafel bei Ihren Majestäten im Muschelsaale des Neuen Palais statt. Hierbei saß der Kaiser rechts von der Kaiserin, rechts vom Kaiser saßen zunächst die Kronprinzessin und Prinz Eitel-Friedrich, links von der Kaiserin der Kronprinz und Prinzessin Eitel-Friedrich, gegenüber der Reichskanzler zwischen dem Kriegsminister und dem General v. Loewenfeld. U. a. waren auch zur Tafel geladen: Wirklicher Geheimer Rat v. Magdeburg, Wirklicher Geheimer Rat v. Conrad (Oberpräsident), der Polizeipräsident von Potsdam v. Starck, Oberbürgermeister Bosberg, Geheimer Oberregierungsrat Rath. — Der Kaiser verlieh dem italienischen Obersten Montuori den Roten Adlerorden zweiter Klasse.

k. Das **4. Garderegiment zu Fuß** und das **Garde-Füsilierregiment** rücken am 18. d. M. nach dem Truppenübungsplatz Döberitz aus, von wo sie am 30. d. M. nach Berlin zurückkehren werden.